

Die Rettung naht: Die neue G20-Strategie gegen Erderwärmung

Die G20-Staaten kamen nicht mit leeren Händen zur Glasgower Klimakonferenz. Wie gewohnt haben sie Wichtiges beschlossen, was dem Planeten enormen Nutzen bringt. Wichtigste Feststellung der G20-Staaten bei ihrem Gipfel in Rom: Nicht die rülpsenden und Methan pupsenden Kühe sind der böse Klimakiller. Der schlimmste Klimakiller ist der Mensch.

Die Menschen atmen zu viel und noch dazu falsch. Wenn Menschen (zum Beispiel Grünen-Wähler) auf jeden zweiten Atemzug verzichten würden und jedes Mal, bevor sie in ihren Tesla steigen, kurz mal den Atem anhielten, bliebe uns schon viel heiße Luft erspart. Die Beschleunigung der Erderwärmung könnte man durch rhythmisches Luftanhalten etwa halbieren. Natürlich müssten die Atempausen präzise aufeinander abgestimmt und von der UNO überwacht werden, damit nicht alle 7,85 Milliarden Erdbewohner gleichzeitig die Luft anhalten. Eine spontane, unkoordinierte Atempause könnte verheerende Folgen haben. Ein Temperatursturz auf minus 51 Grad Celsius dürfte folgen und eine neue Eiszeit auslösen. Für die Energiekosten wäre eine solche Entwicklung eher kontraproduktiv. Außerdem würden fast alle Cannabispflanzen erfrieren, was kurz vor der Legalisierung und dem von den „Ampel“-Behörden verordneter Haschischzwangskonsum ziemlich uncool wäre.

Die beteiligten NGOs müssten zudem darauf achten, dass nicht alle Erdbürger gleichzeitig aufs Fahrrad steigen und losfahren. Die gesteigerte Menge an ausgeatmeter Luft würde zu einem plötzlichen globalen Wärmeanstieg um sieben Grad Celsius führen, der die Polkappen augenblicklich zum Schmelzen bringen und eine 70 Meter hohe Tsunamiwelle auslösen könnte. Küstennahe Städte wie Hamburg, Berlin, München und Paderborn wären akut bedroht.

Weil häufiges Radfahren die Herz- und Atemfrequenz erhöht und deshalb die CO₂-Bilanz generell negativ beeinflusst, soll die Benutzung von „Drahteseln“ in den G20-Staaten erheblich eingeschränkt werden. Auch Kurzflüge zwischen Wohnung und der Bäckerei seien drastisch zu reduzieren.

Zur nachhaltigen Lösung der aktuellen Energieversorgungsprobleme empfehlen Ökotröphologen den gelegentlichen Verzehr von größeren Mengen „Serbischer Bohnensuppe“ ohne Kümmel. Diese haben bei Menschen einen ähnlichen Effekt wie frisch gemähtes Gras bei Kühen. Die Menge des weltweit produzierten Methans lasse sich dadurch erheblich erhöhen und die angespannte Lage auf dem Energiemarkt beruhigen: „Furzen statt Atmen“ könnte die neue Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels und der Energieträgerknappheit heißen.

Die Wirtschaft wittert nach dem Handel mit CO₂-Zertifikaten das nächste große Geschäft. Bei den Plänen der FDP für aktiengestützte Rente spielt die Einführung von im Volksmund „Furzzertifikate“ genannten Papiere bereits eine große Rolle. Die Rente wäre dann fast so sicher wie letztmals unter Norbert Blüm (CDU)

Dusan Deak

..auch nicht witzig: „Ich verstehe die deutsche Regierung nicht. In Deutschland will man keine Atomkraftwerke und kein russisches Gas. Womit will man denn Deutschland heizen?“

Wladimir Putin